



INTERESSENVERBAND SYNCHRONSCHAUPIELER

Newsletter

News und Informationen aus den Ateliers für die Synchronbranche

Monatlicher Newsletter

März 2007

Die historische Versammlung

Die Versammlung, die diesem Titel gerecht wird, wird es sicher noch irgendwann geben. Dann, wenn wirklich alle Kollegen bundesweit zusammen an einem Strang ziehen - aber die Versammlung am 12.03.07 kam dem schon sehr nah.

Seite 1-2

Mädels-Treffen

Wo man uns trifft?
Am 30.03.2007 um 19 Uhr in der Austernbar im Hauptbahnhof.

Seite 3



GVL-Beiratssitzung

Unser GVL-Beauftragter Roland Hemmo berichtet über die Sitzung vom 15.02.2007.

Seite 3-4

Infoabend Synchron in der bayerischen Hauptstadt

Zu einem Treffen der Synchronschaffenden in München am 21.03.2007 ist auch ein Vertreter des IVS eingeladen.

Seite 4



Grundgesetz adé?

Ein kurzer Artikel in der Berliner Zeitung zum Thema Rentenberechnung war mehr als brisant.

Seite 4

KSK - Auf einmal geht's doch!?

Unser Vorstand hat das neue, speziell für Synchronschauspieler entworfene Anmeldeformular der KSK zum Runterladen bereitgestellt.

Seite 4

Unsere Molumne Mufti und andere Infos, die uns nach Redaktionsschluss erreicht haben: ab Seite 5

Die historische Versammlung

147 + !

Alle tragen die gemeinsame Entscheidung

147 von 210 Mitgliedern (plus neu hinzugekommene Mitglieder vor Ort) hatten sich am Montag Abend in der HFF zur IVS - Sitzung zum Thema "Gagen" eingefunden.

Unsere Versammlung war somit mehr als beschlussfähig. Kolle-



gen, die nicht anwesend waren und sich entschuldigt hatten, sagten vorab zu, dass sie einen mehrheitlichen Entschluss mittragen würden.

Nach den einleitenden Worten unseres Vorstandsvorsitzenden wurden drei Gagenmodelle vorgebracht, in denen es generell um die Festsetzung einer Mindestgage ging, die zumindest in die Richtung der angemessenen Vergütung der Synchronarbeit gehen soll. Eingeschlossen wurden die Bezüge der Autoren / Regisseure und Cutterinnen / Tonmeister.

Es wurde nach EINEM modifizierten Konzept gesucht, das alle Mitglieder anspricht und von allen mitgetragen werden kann, das uns eine Perspektive gibt und auch unsere Kollegen in München, Köln, Hamburg, Frankfurt und Leipzig veranlasst, sich im IVS zu engagieren.

Schließlich geht es nicht nur um die Belange der Berliner Synchronschauspieler (das Inseldasein ist ja nun schon lange vorbei), sondern langfristig um einen IVS, der Kollegen überregional eint und gegenüber Firmen, Verleihern und Sendern handlungsfähig macht. Und stark auch gegenüber der DRVB - hinsichtlich der sozialrechtlichen Beurteilungskriterien.

Das sollte und wollte auch keiner in der angeregten Diskussion um die allgemeine Gagenanpassung vergessen.

Auch nicht, dass beim neuerdings teilweise angewandten Selbstständigen - Abrechnungsmodus ca. 20 % auf die vorhandenen Gagen aufgeschlagen werden müssen, abzüglich der ca. 5%, die die Firmen an die KSK abführen - was sie aber nicht von den übrigen 15 % entbindet, die sich die Firmen sonst dankend in die Tasche stecken !

Heute Abend hatte das Gagenkonzept den Vorrang.

Eingefordert wurde die unbedingte Erhaltung der Synchronisationsqualität, die ja auch die Firmen - trotz des Verdrängungswettbewerbes - angeblich anstreben und in ihrem Credo-Papier veröffentlichen wollten...

Im einzelnen wurde über weniger ge-x-te Takes gesprochen; dass immer mit Cutter/in im Atelier gearbeitet werden sollte; es wurden bessere Bücher gefordert und Respekt vor der Arbeit des Schauspielers, der das bereits vorhandene Produkt veredelt - das ist Kunst, denn nicht jeder kann's!

Abgemahnt wurde der Trend, in zwei Schichten an einem Tag pro Schicht 350 Takes runterzureißen und dann zwangsläufig nur noch Mittelmaß - wenn überhaupt - sein zu können.

Somit fand die Übereinkunft des BVDSP und des IVS zum Credo-Papier vom 31.01.07 die Unterstützung der Versammelten. Dieses Papier wurde auf Wunsch des BVDSP mit dem IVS besprochen und abgestimmt und sollte am folgenden Tag dem IVS-Vorstand zum Gegenlesen geschickt und anschließend an allen Studiotüren ausgehängt werden. Bis heute ist der Entwurf beim IVS jedoch nicht eingegangen.

Die Diskussion war, dem Thema geschuldet, teilweise hitzig. Der Wunsch, zu einem einheitlichen Gagenkonzept zu gelangen, war jedoch dominierend.

JA!

Ein gelungener Abend und für manchen Neuling beeindruckend, wie sich Schauspieler doch organisieren können. (Wir haben seit dem 18.11.06 wieder was dazu gelernt und waren zu Recht stolz darauf, was sich auch in dem Applaus am Ende als Dank an die Organisatoren ausdrückte.)

Die Beschlüsse zu den einzelnen

Inhalten wurden nach der Pause durchweg mit klarer, überwältigender Mehrheit gefasst, was die Vorahnung der Geborgenheit einer großen Solidarität aufkommen ließ - trotz der zum Teil kontroversen Diskussionen.

Falls Firmen dieses Konzept unterwandern wollen und Kollegen im Einzelgespräch / Telefonat / Brief unter Druck zu setzen versuchen, soll das sofort im Forum bekannt gemacht werden, damit der IVS betroffenen Kollegen den Rücken stärken und direkt und offiziell auf diese Firmen zugehen kann. Anders gesagt: Damit wir Solidarität praktizieren können.

Auch die Frage, wie zukünftig neue Staffeln von noch nicht abgeschlossenen Serien berechnet werden sollen, konnte geklärt werden, da jede Staffel von den Firmen mit den Sendern im Falle einschneidender Veränderungen erneut verhandelt wird. Deshalb können auch wir nach Ablauf einer Staffel (in der Übergangszeit) bei Fortsetzung der Serie auf die Berücksichtigung der neuen Mindestgage bestehen.

Wir sind das wert! Der Fußballspieler mit Hauptschulabschluss kickt nämlich nur deshalb für so viele Millionen, weil so viele Menschen in diesem Land Interesse daran haben, ihm dabei zuzusehen! Wie viel mehr Bundesbürger werden da von unseren Stimmen tagtäglich erreicht!

PS: Über genaue Einzelheiten und Abläufe können sich die Nichtanwesenden im IVS Büro persönlich informieren. Alle weiteren Informationen kommen, wie angesagt, per Post.

Männer unerwünscht? Die Frauen treffen sich!!!



Im Anschluss an die Versammlung am 12.03.2007 wurde schnell klar: Trotz aller Ergebnisse gibt es Unklarheiten, wo wir sprechenden Frauen uns einordnen sollen. Sollen wir uns strikt an der Mindestgage orientieren, in welchen Dimensionen darüber können oder müssen wir uns bewegen und wo befinden wir uns im Vergleich zu den Kolleginnen? Deshalb haben wir ein Treffen vereinbart, das Freitag, den **30.03.2007**, um **19 Uhr** in der *Austernbar* im Hauptbahnhof stattfindet.

Dazu sind alle Kolleginnen herzlich eingeladen!

Wir können dort ungezwungen essen und trinken und so ganz nebenbei hoffentlich aufgekommene Unsicherheiten beseitigen und uns gegenseitig bestärken, damit der eingeschlagene Weg auch erfolgreich fortgesetzt werden kann.

GVL Beiratssitzung vom 15.02.2007

Also meine erste Beiratssitzung. Der Bericht kommt so spät, weil das Protokoll der GVL noch nicht fertig ist.

Nach der nächsten Sitzung (Ende März trifft sich die Beschwerdekommision - da sitz ich auch

wieder mit drin) ist das Protokoll dann hoffentlich fertig.

Im Jahre 2005 gab es in unserer Sparte der Wortinterpreten 12.889 Mitglieder (dagegen Musikinterpreten: 99.786), die ich in dieser Sitzung „vertreten“ sollte.

In den 7 Stunden, in denen ich anwesend war, wurden natürlich vornehmlich Zahlen gewälzt und besprochen.

Vor der eigentlichen Sitzung tagte der Tarifausschuss. Dem gehöre ich nicht an, wurde aber dazu gebeten. Alles „geheim“. Größtes Problem war die Forderung der großen Tonträgerhersteller (aus dem fernen Amerika), der GEMA als Inkassofirma zu kündigen - sie sei zu teuer und zöge zu wenig Geld ein. Das kommt mir irgendwie bekannt vor, oder?! Die GEMA zieht nämlich nicht nur ihre eigenen Beiträge ein, sondern fungiert, im Auftrag der GVL, als Inkasso-Firma und nimmt den Kunden gleichzeitig die GVL-Beiträge ab.

Die Geschäftsführung der GVL berichtete in der regulären Sitzung, dass sie schon auf der Suche nach einer neuen Inkassofirma wäre, bisher aber ohne Erfolg. Es gab auch Stimmen (das waren die meisten), die sich für die Beibehaltung der bestehenden (GEMA-) Verfahrensweise aussprachen, denn bei jährlichen 6% Einnahmesteigerung der GEMA-Einnahmen könne man durchaus auch so weitermachen.

Dem Geschäftsbericht 2005 wurde zugestimmt, der Vorstand entlastet, die Verteilungspläne 2006, die fast genau so aussehen wie die 2005-er, verabschiedet.

Nur einige Zahlen:

Gesamteinnahmen 2004 - 153,2 Mio. € / 2005 - 156,8 Mio. € / Schätzung 2006 - 161,3 Mio. €.

Eine schöne Summe, wenn auch ca. 6 Mio. € als Inkassokosten weggehen. Der GVL-eigene Verwaltungsaufwand konnte von

3,08% auf 2,74% gesenkt werden.

Die Zuwendungen für kulturelle und soziale Zwecke stiegen von 3.116.046,- € im Jahre 2004 auf 3.233.851,- € im Jahre 2005. Steigerungen sind hier noch möglich, da der Verteilungsplan bis 5% vorsieht.

Über diese kulturellen Zuwendungen gab es eine lange und breite Diskussion. Gefördert werden (auf konkreten Antrag hin) vor allem Projekte, die aus dem weiten Bereich Musik kommen. Da sind vornehmlich Jugend- und Kinderprojekte (durchaus förderungswürdig, bei unserem maroden Bildungssystem).

Aus unserem Bereich gab es einen einzigen großen Antrag auf Förderung für ein Projekt (unter dem Namen „Bausteine des Kinos - 1. Beruf: Filmschauspieler“) der Akademie der Künste Berlin, im Juli/August dieses Jahres. Wirklich was für Leute, die Filmschauspieler sind oder es werden wollen - sehr hochkarätig besetzt (Sebastian Koch, Wolfgang Becker, Senta Berger). Gebühr für Workshops etwa 250,- €. Zu den zahlreichen Vorträgen kann man natürlich auch so hingehen.

UND: Die Gebühren, nicht nur für diesen Workshop, sondern für jegliche QUALIFIZIERUNG, die man sich leistet - auch Synchronsprechen - gibt es zu 50% von der GVL zurückerstattet!!! Deshalb wurde auch meine Anfrage (in der Pause), ob denn eine kleine Start-Zuwendung für den doch so aktiven, wichtigen, neu gegründeten IVS möglich wäre, negativ beschieden, weil es eben nichts mit der Qualifizierung der Mitglieder zu tun hat (noch nicht!?). Übrigens, Sprech-Erziehung könnten wir ja anbieten, da wir eine frisch diplomierte Fach-

frau in unseren Reihen haben: Andrea Aust!

Genauere Unterlagen sind bei mir einzusehen. Ich werde sie in unserem Büro deponieren, damit Ihr schneller ran kommt. Ebenso den Geschäftsbericht der GVL.

Mit dieser doch nicht schlechten Nachricht (zumindest für die Filmschauspieler unter uns) endet mein Bericht.

Grüße Roland

P.S. Neuigkeiten vom Justiziar der GVL, Herrn Sehm:

Bei einem früheren Gespräch mit ihm und dem Geschäftsführer, Herrn Dr. Gerlach, hatte ich u. a. die Ungleichbehandlung von TV und Kino (60% Vorwegabzug) bei der Vergütung moniert. Jetzt beschäftigt man sich mit dieser Frage. Eine angenehme Überraschung für mich – für uns alle, denke ich.

Infoabend Synchron in der bayerischen Hauptstadt



Am 21.03. findet in München ein Infoabend „Synchron“ statt, zu dem alle Sprecher eingeladen werden. Informiert werden soll über die Münchener Aktivitäten in Sachen Sozialrecht, Gagendumping und die Folgen sowie die Synchronstandorte München-Berlin und anderes.

Der BVDSP wird durch Herrn Rainer Ludwig vertreten sein. Es

ist auch ein Vertreter des IVS eingeladen worden, um über die bisherigen Aktivitäten und den Verband insgesamt zu berichten sowie über die Möglichkeiten zu sprechen, alle Sprecher bundesweit zu vereinen, um den Werteverfall des Berufs aufzuhalten.

Grundgesetz adé?

Berliner Zeitung vom 22.02.2007 auf Seite 6 (kleingedruckt):

Keine Nachzahlung für falsche Rentenbescheide

BERLIN. Rentner können künftig nicht mehr auf Nachzahlung hoffen, wenn sich eine rentenrechtliche Regelung als verfassungswidrig herausstellt oder die Rentenversicherung eine Regelung falsch umsetzt. Einen entsprechenden Bericht der Zeitung „Die Welt“ bestätigte gestern das Bundessozialministerium. Der Sozialverband Deutschland übte Kritik: Fehler der Rentenversicherung oder des Gesetzgebers gingen künftig zu Lasten des Rentners. (dpa)

Was bedeutet das nun für uns? Macht die Rentenversicherung einen Fehler in der Berechnung oder wird im Nachhinein entschieden, dass eine Regelung verfassungswidrig ist, ändert sich rückwirkend nichts an den Renten! Und ob die korrekte Berechnung der Rente zwingend erfolgen muss, wenn sich herausgestellt hat, dass die bisherige Berechnung falsch war, steht auch nirgendwo.

Das kann so nicht richtig sein!!! Müssen wir doch schon jetzt aufpassen, dass unsere Rentenbeiträge richtig abgeführt und weiter geleitet werden. Wenn dann bei der Berechnung was schief läuft, sind unsere Beiträge futsch?

Die Rentenversicherung wird hiermit indirekt aufgefordert, auf Deibel komm raus Rentenbescheide von Millionen zukünftigen Rentnern nachlässig und falsch zu berechnen. Das macht Kasse. Wir gratulieren zu diesem Persilschein, der in aller Stille die Order gab, das Grundgesetz zu verletzen und auf unserer aller Kosten geht!

KSK - Auf einmal geht's doch?

Es wurde bereits seit einigen Monaten von der KSK angekündigt und jetzt ist es da: Ein Antragsformular für Synchronschauspieler!

Unser Vorstand hat dieses Formular auch im Forum zum Download bereitgestellt, so dass alle Interessierten sich nun bei der KSK anmelden können (forum.ivs-ev.info).

Die Fragen in diesem Formular sind speziell auf die Arbeit der Synchronschauspieler abgestimmt. Der Antrag zielt jetzt v. a. auf die *künstlerische* Selbständigkeit ab – man bewertet die Tätigkeitsbeschreibung höher als die Gagenscheine – aber trotzdem sollte ein großer Anteil der die Selbständigkeit ausweisenden Abrechnungen beigefügt werden! Außerdem wäre auch eine Bestätigung der Firmen, dass sie den Antragsteller selbständig abrechnen, hilfreich.

Schön, dass die vielen Gespräche und Verhandlungen, die unser Vorstand geführt hat, in diesem Fall nicht auf taube Ohren gestoßen sind, sondern tatsächlich etwas gebracht haben. Die Chancen, nunmehr in der KSK aufgenommen zu werden, stehen gar nicht schlecht...

Richtigstellung

Bei der Versammlung wurde unser Schatzmeister gleich zu Beginn ordentlich missverstanden: Es sollte niemand an den Pranger gestellt oder gar gezwungen werden, einen höheren Mitgliedsbeitrag zu zahlen.

Andreas Müller bittet hiermit noch mal inständig alle, die es bisher vergessen haben, ihm ihren „neuen“ (oder alten) Mitgliedsbeitrag auf Basis ihres jährlichen Einkommens (natürlich freiwillige Angabe) mitzuteilen.

Eine kurze Mail an ihn unter: andranas-hom@t-online.de oder eine Notiz, die Ihr auch gern im Büro abgeben könnt, reichen völlig.

Molumne Mufti

Stell Dir vor, es ist Menge und drei gehen hin.

Soll sich so vor kurzem in einem deutschen Synchronstudio zuge tragen haben: In einer Abend schicht bis 0:30 Uhr haben 3 Kol legen verzweifelt versucht, für 9 Folgen einer Serie das Ensemble zu geben. Das haben sie mit Si cherheit unter Einsatz ihres gan zen Könnens getan!

Über die ganze Serie hinweg dürfte es allerdings nicht nur den Kaul-Brüdern auffallen, dass der Milchmann genauso klingt wie der Autoverkäufer und der Pool pfleger oder dass die Friseurin aus Folge 3 von derselben Kolle gin gesprochen wird wie die Frau am Postschalter in Folge 5. Was musste der Auftrag auch über den Preis und nicht über die Qua lität an Land gezogen werden. *(Anmerkung: Seit Jahren läuft das so und nicht anders.)*

Dem Redakteur, der das dann abnimmt, werden wahrscheinlich in einem gefakten Liebesbrief,

nach Veilchen duftend, Influenza-Viren geschickt!

Man beachte bitte die Inkubati onszeit...

Das geschieht, damit er so krank wird, dass auch die Tuben (Oh ren) dicht sind!

Dann ist sichergestellt, dass er nichts mehr hört, außer einem dumpfen Gebrabbel und seinem eigenen Schnäuzen. Sollte ihn jemand anderes ersetzen, braucht das Studio auch keine Angst zu haben. Bei der Vertretung kann es sich nur um einen Praktikanten handeln, da die Controller der Sender hausintern ja ebenfalls die wirtschaftlichen Daumenschrauben ansetzen, so dass kein zweiter qualifizierter Redakteur zur Verfügung steht. Der Controller, der arme Wicht, der auch nur seinen Job behalten will, bekommt Druck vom Medien Fond, an dem der Studio-Boss Anteile hält, um seine Altersver sorgung aufzubessern. Womit wir wieder am Anfang sind: Der dumpfende Synchronproduzent ist an dem Dilemma selbst schuld....

Übrigens, der oben erwähnte Aufnahmeabend war nicht am Abend der Vollversammlung. ☺

Nachruf



* 23.09.1942

† 02.03.2007

Randolf Kronberg, einer der be liebtesten und vielseitigsten Syn chronsprecher Deutschlands, starb am 02. März 2007 unerwar tet im Alter von 64 Jahren in München.

Er wurde am 23. September 1942 in Breslau als Randolf Schmitt geboren.

Im New Yorker Actors Studio ab solvierte er seine Schauspielaus bildung und war lange Jahre En semblemitglied am Schillertheater in Berlin. Er übernahm Gastrollen in TV-Serien wie „Derrick“ und „Der Alte“.

Randolf Kronberg gehörte zu den Größen der Branche und syn chronisierte viele bekannte Schauspieler. Er wird aber vor al lem als Stimme des rund 20 Jah re jüngeren Hollywoodstars Eddie Murphy in Erinnerung bleiben. Murphy lieh er seine unverkenn bare Stimme seit dessen Debüt 1982 und gab dem Schauspieler hierzulande ein ganz besonderes Timbre.

Die Redaktion

**Marie-Luise Schramm, Ann Vielhaben,
Alexandra Marisa Wilcke
Ilona Otto - Stellvertretende Chefredakteurin
Nicolas Böll - Chefredakteur**

Öffentlichkeitsarbeit

**IVS Presseabteilung
030 - 8100 15 601**

oder

**via E-Mail unter:
presse@ivs-ev.info**

**IVS e.V.
Mühlenstraße 52
12249 Berlin**